Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 106 (1980)
Heft: 49

Rubrik: Narrenkarren

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 01.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Du mein lieber Dino

Ach die Basler. Ein komisches Volk. Da wollten sie an einem Ort, wo es noch einen einigermassen von Menschenhand unberührten Flecken Natur gab, auf künstliche Weise Natur herstellen. Mit Trompeten- und Trommelklängen wurde die Grün 80 eröffnet. Der Freudentaumel war gross, ebenso der Katzenjammer am Schluss: Fast 10 Millionen Franken Defizit!

Und jetzt haben die Basler noch ihren Dino auf dem Hals. Das verhätschelte Riesenbaby der Ausstellung, ein Saurierungetüm mit Tonnenschwere, steht verlassen da. Sind die Basler so vergesslich, oder einfach flatterhaft in ihrer Liebe? Der echte Basler, so echt wie die Basler Leckerli, wird antworten: Mitnichten, denken Sie an die Fasnacht! Aber das ist wohl auch das einzige Gegenbeispiel.

In Rorschach, der Stadt des Nebelspalters, wurde bereits gesammelt, um dem letzten Saurier das Ueberleben zu sichern. Und das ist kein Basler Witz ... Die armen Basler: Was sie auch anfassen, es wird nie zu Gold, höchstens zu Blech. Und nicht nur bei der Natur, sondern auch bei der Kultur. Dabei rühmt sich Basel unentwegt, eine Kulturstadt zu sein.

So wurde im Hinblick auf die Grün 80 ein «Wettbewerb zur Erlangung von Theaterstücken» ausgeschrieben. Die prämierten Stücke sollten auf der kleinen Bühne des Stadttheaters aufgeführt werden. Die Schriftsteller setzten sich hinter die Schreibmaschine. Doch zuletzt konnte die Bühne nicht zur Verfügung gestellt werden. Macht nichts, sagten die findigen Basler in der Jury, dann prämieren wir eben die Stücke, die im Freien aufgeführt werden können ... Gesagt, getan. Doch die damit betrauten Organisatoren machten kurzerhand Konkurs – und aus war's mit der Literaturförderung. Aber die Basler sind vorsichtige Leute. Stets hat man in der Hinterhand noch eine zweite Möglichkeit. Nun wurden die Basler Autoren eingeladen, Gedichte für die Grün-80-Zeitung einzusenden. Die Autoren machten fleissig mit – wer von den Schreibern könnte auf ein Honorar verzichten? Und zudem ... Es kam leider nicht dazu: Die Zeitung musste schon nach der ersten Nummer eingestellt werden, weil sie niemand kaufen wollte. Die Autoren wurden mit einem weinerlichen Zirkularschreiben vertröstet ...

Basel, du schöne, ruhige, geist- und gehaltvolle Stadt am Rheinknie mit der langen, langen Tradition. Ein richtiges Dornröschen. Wann endlich kommt der Prinz mit dem Wundermittel aus der Chemie, um es aus seinem Schlaf zu holen? Die Aktien würden jedenfalls gewaltig ansteigen – und dann könnten die Basler wieder einmal so richtig stolz auf sich selber sein ...

Zehn neue Sprichwörter

Nicht jeder Charakterlump ist Lumpensammler.	Beim Nebelspalten entstehen die Schwielen im Kopf.
Standhaftigkeit gepaart mit Sitzleder macht liegebedürftig.	Werbegläubigkeit ist Religionsersatz.
Man soll nie grüne Katzen melken, sonst hagelt es Blitze.	Wer sich dümmer gibt, als er ist, ist gleich dumm wie jene, die dümmer sind, als sie sich geben.
Spitze Spässe stammen meist aus einem stumpfen Hirn.	Saure Gurken wecken selten süsse Gelüste.
In jedem Zwiebelfisch verbirgt sich eine Knoblauchechse.	24 Radios sind noch lange kein Radio 24.

«Ich trinke Whisky immer unverdünnt, seit ich gehört habe, dass der Mensch zu dreiundachtzig Prozent aus Wasser besteht.»

Gespräch

Was blicken Sie mich so an? sagte der Mann neben mir, doch: Sie staunen mich an wie ein Mondkalb.

Das ist ein Irrtum, sagte ich, und zudem lasse ich mich nicht Mondkalb titulieren.

Aber Sie haben genauso geglotzt, beharrte der mir fremde Mann.

Ich habe Sie nicht länger angeblickt als sonst jemand hier im Laden, antwortete ich, mir sind Ihre Muskeln aufgefallen, das ist alles, ich bewundere Ihre Muskeln, fügte ich versöhnlich hinzu, denn meine sind eher bescheiden.

Was gehen Sie denn meine Muskeln an? sagte der Mann, deswegen brauchen Sie noch lange nicht zu feixen wie ein – und wieder nannte er mich Mondkalb.

Wissen Sie, was Sie denn sind? sagte ich und trat auf ihn zu. Ein Hormonkalb sind Sie.

Freiheit

Warum eigentlich jammern die Journalisten über mangelnde Freiheit? Es besteht wahrlich kein Grund dazu. Wer sich der Meinung des betreffenden Verlegers anschliesst, hat nichts zu befürchten – und kann alles sagen!

Und ist es nicht etwas Schönes, die Meinung des Besitzers und obersten Chefs durch dick und dünn zu vertreten? Er weiss doch am besten, was ihm nützt ... Zum Glück gibt es trotz der Kritik unerschrockene Zeitungsbosse, die diese Einsicht mit aller Gewalt durchsetzen. Schliesslich haben wir immer weniger Zeitungen, und diese sagen alle dasselbe. Das ist Vielfalt in der Einheit! Und bald denken alle gleich. Wenn das nicht die langersehnte Gleichheit ist ...

Gesundheit

Mit der Milch trinken wir Blei, mit dem Fleisch essen wir Oestrogen, mit dem Apfel Insektizid und mit den Kartoffeln Herbizid. Was kann uns schon passieren ...

Rund um die Uhr

Jetzt weiss ich es mit Sicherheit. Ja, was mir bis jetzt nur geschwant hat, ist zur Gewissheit geworden: Die Schweiz beherrscht die Welt. Zumindest die hochentwickelten, technisierten Länder. Wenn die Schweizer nicht wären, würde in kürzester Zeit das gesamte System der Kommunikation restlos zusammenbrechen. Wir Schweizer haben es also in der Hand, ob die Welt noch weiter funktioniert oder nicht; genauer: wir haben es an der Hand. Das «Es» ist die Schweizer Uhr.

Im Jahre 1979 kauften allein 200 000 Kanadier eine Schweizer Uhr. Es ist ein berauschendes und zugleich beruhigendes Gefühl, täglich zu wissen, dass sowohl der Geschäftsmann in Montreal als auch der einsame Trapper im hohen Norden eine echte Schweizer Uhr am Handgelenk trägt. Allein diese Tatsache verbindet schon ungemein. Und erst noch das Wissen, dass Schweizer Uhren auf Sekunden genau laufen! Wenn der Geschäftsmann in Montreal vor der nächsten Sitzung kurz auf seine Uhr blickt, so weiss er mit Bestimmtheit, dass der Trapper in den einsamen Wäldern und Ebenen auf die Sekunde genau die gleiche Zeit ablesen kann. Und wenn ich von der Schweiz aus die Zeitdifferenz berücksichtige, dann darf ich ebenfalls beruhigt sein: überall auf der Welt gehen die Millionen von Schweizer Uhren, die in Betrieb sind, genau gleich. Seit ich mir dessen bewusst geworden bin, schlafe ich viel ruhiger. Und bevor ich jeweilen einnicke, flüstere ich mir noch zu: Gott sei Dank gibt es die Schweizer Uhr. Am Morgen weckt mich dann der Schweizer Wecker präzis um 06.31 Uhr. Kaum aufgewacht, kann ich wieder sagen: Gott sei Dank gibt es die Schweizer Uhr. Sonst wäre ich zu spät ins Geschäft gekommen. Was für ein schrecklicher Gedanke!

Mutation

Soviel Lust, wie es die Moralprediger wahrhaben wollen, gibt es überhaupt nicht ...

Längst ist eine neue Lust an die Stelle der eigentlichen Lust getreten: die Kauflust ...

Eine wahre Lustseuche!

Frage

Gestern wollte ich einen Rappen spalten. Da stellte ich mit Schrekken fest, dass nichts schwerer ist, als einen Rappen aufzutreiben.

Nun frage ich mich: Was spalten die Schweizer denn neuerdings?

Oestrogen

Der Siegeszug der Chemie
ist unaufhaltsam,
wir tanzen um das goldene Kalb
und merken nicht:
Nur die allerdümmsten Kälber
vergiften sich selber ...

Kreis

Unsere Welt ist in Kreise eingeteilt. Kreis, das ist unser aller liebstes Wort geworden:

Abnehmerkreis	*Fachkreis*	*Stadtkreis*
Arbeitskreis	*Freundeskreis*	*Kreisarzt*
Bevölkerungskreis	*Gesichtskreis*	*Kreisblatt*
Bezirkskreis	*Hörerkreis*	*Kreisdirektion*
Bibelkreis	*Kundenkreis*	*Kreisversammlung*

Ja, wir bewegen uns alle im Kreise ... und finden den Ausgang nicht mehr, denn der Kreis muss geschlossen sein, damit er ein Kreis ist. So haben wir uns glücklich selber gefangen.

RATSCHLAG DER WOCHE

Falls Sie, liebe Nebi-Leserinnen und liebe Nebi-Leser, den Winter ohne Schnupfen und Husten überstehen wollen, sollten Sie unbedingt die grösstmögliche Nähe zu erkälteten Personen suchen. Stehen Sie im Lift oder in der Strassenbahn oder sonstwo immer nahe zu Leuten mit rotgeschwollenen Nasenspitzen und griffbereiten Taschentüchern sowie zu jenen Mitmenschen, die sich durch hundegebellartige Geräusche bemerkbar machen. Das von den Betreffenden ausgeströmte, gasförmige Serum immunisiert Sie wirksam gegen jegliche Art von Erkältungen. Und so können Sie sich unbeschwert überall in den eisigsten Durchzug setzen oder stellen oder legen, selbst wenn Sie noch so verschwitzt sind. Denn dank der kostenlosen und völlig schmerzlosen Impfung sind Sie hundertprozentig erkältungsresistent.

Zum Lachen, Lächeln, Schmunzeln und so weiter, Nebi-Bücher stimmen immer froh und heiter!

Nebelspalter-Bücher vom Buchhändler

Nebelspalter
Spätlese 1980

Eine Auswahl von Karikaturen und Texten aus dem Nebelspalter
120 Seiten, mehrfarbig, Grossformat Fr. 15.80

Was der Nebelspalter Woche für Woche bringt, ist zumeist für den Tag geschrieben. Manches davon aber behält seine Bedeutung und sein Erheiterndes weit über den Tag hinaus. Eine Auswahl von solch «Immergrünem» – Karikaturen und Texte aus jüngerer Zeit – ergab einen Jahrgang überaus fruchtiger «Spätlese 80» mit einer beeindrukkenden Zahl von Oechsle-Graden. Unter den Autoren sind alle ständigen Texter und Karikaturisten des Nebelspalters vertreten.

Häsch dä ghört?

Fritz Herdi sammelte 333 Witze über Adam, Fernsehen, Feuerwehr, Fussball, Kino Pelz und ... und ....
Taschenbuch, illustriert von Jürg Furrer
100 Seiten Fr. 9.80

Es gibt Leute, die tragen ein Taschenbüchlein auf sich, in dem sie sich Witze notieren. Fritz Herdi – Sammler von Witzen und Sprachblüten – erspart einem solche Mühe: er notierte 333 Witze auf Brieftaschenformat und gegliedert in Kapitel die von Adam über Feuerwehr und Handwerker bis Sekretärin und Zahn reichen. Und eingestreut sind auch Kari-Blödelwitze wie: Kari im Zoo zum Söhnchen: «Nid eso nööch zu de lisbääre ane, bisch susch scho gnueg verchelltet!»

Fritz Herdi sammelte 333 Witze über Adam, Fernsehen, Feuerwehr, Fussball, Kino, Pelz, Schirm und ... und ...
Nebelspalter